

Wien, am Samstag, den 29. November 1930.

---

Sitzungen im Rathaus.

In der kommenden Woche tritt am Freitag um 16 Uhr der Wiener Landtag zusammen. Auf der Tagesordnung steht die Wahl des zweiten Präsidenten, eine Nachwahl in den Bundesrat und eine Nachwahl von zwei Mitgliedern des Unvereinbarkeitsausschusses. Anschliessend an die Landtagssitzung hält der Wiener Gemeinderat eine Sitzung ab.

Die Beratung des städtischen Voranschlages für das Jahr 1931 wird der Wiener Stadtsenat und der Finanzausschuss in gemeinsamer Sitzung am Montag um 16 Uhr fortsetzen.

---

Starke Zunahme der Zahl der Personenautomobile in Wien.

In einigem Widerspruch zur allgemeinen Wirtschaftslage steht die starke Zunahme der Zahl der Personenautomobile in Wien. Am 1. Jänner 1929 wurden 5.506 Privatautos vom Magistrat in Evidenz geführt; am 1. Jänner 1930 waren es 6.531, was also einen Zuwachs von 1.025 Wagen bedeutet. In den ersten 10 Monaten des laufenden Jahres ist jedoch bereits ein Anwachsen um 1628 Autos zu verzeichnen. Gegenwärtig sind 8.159 Privatautos in Wien in Betrieb. Hingegen zeigt sich die Stagnation in bedauerlichem Masse bei der Industrie und dem Gewerbe in dem Stillstand der Entwicklung der Lastkraftwagen. Während im Jahre 1929 ein Zuwachs von 1680 Lastautomobilen eingetreten ist, ist heuer in den ersten zehn Monaten nur eine Steigerung um rund 260 Wagen zu verzeichnen. Auch bei den Motorrädern ist gegenüber der sprunghaften Aufwärtsbewegung in den letzten Jahren ein Stillstand eingetreten. In erster Linie wirkt hier selbstverständlich die Arbeitslosigkeit, in einem gewissen Umfange hat sich aber zweifellos auch die neue Vorschrift geltend gemacht, dass für Motorräder eine Führerbefähigung nachzuweisen ist. Am 1. November 1930 hat es in Wien 15.926 Motorräder gegeben, während es zu Jahresbeginn 15.839 Motorräder gab. Die Zahl der 104 Elektrowagen und ebenso die der 2.824 Autotaxi hat keine Veränderung erfahren.

---

Rekord an Goldenen Hochzeiten.

Im Jahre 1930 schon 244 Goldene und zehn Diamantene Hochzeiten.

In der vorigen Woche konnte Stadtrat Julius Linder in Vertretung des Bürgermeisters 21 Jubelpaare im Namen der Stadt Wien beglückwünschen.

.....  
 21 Jubelpaare in einer Woche, - 19 Goldene und 2 Diamantene Hochzeiten-, sind ein Rekord, selbst für eine so grosse Stadt wie Wien. Interessant ist, dass die Zahl der Goldenen und Diamantenen Hochzeiten von Jahr zu Jahr steigt. Im Jahre 1928 gab es 222 Goldene und 7 Diamantene Hochzeiten, im Jahre 1929 schon 227 Goldene und 8 Diamantene Hochzeiten, in den ersten zehn Monaten des heurigen Jahres bereits 244 Goldene und 10 Diamantene Hochzeiten in Wien.

Erstaunlich rüstig erhalten ist die Mehrzahl aller dieser Jubelpaare, in deren Lebensabend der Krieg und seine furchtbaren wirtschaftlichen Folgen fielen. Es ist bezeichnend, mit wieviel Rührung die alten Jubelhochzeiter der Glückwünsche und die Ehrengaben der Stadt Wien entgegengenommen. Nur zu viel stehen auch heute noch im Kampf um das tägliche Brot; die karge Altersrente reicht selbst für den bescheidensten Lebensabend nicht aus. Die Geldgabe, die die Stadt Wien mit dem vom Bürgermeister eigenhändig unterschriebenen Ehrendiplom den Jubelpaaren übergibt, bedeutet für viele einige Wochen eines sorgloseren Lebens. Während sind auch die Feiern der Goldenen oder gar der Diamantenen Hochzeiten, wenn die Jubelpaare Pflöglinge eines Versorgungsheimes sind. Dann wird der Feiertag des jubilierenden Ehepaares zu einem Festtag für alle Pflöglinge des Versorgungsheimes; die Feier wird im festlich geschmückten Saal unter Blumen und Palmen in Anwesenheit aller Pflöglinge des Heimes, in Anwesenheit der ganzen Verwandtschaft und der oft grossen Enkelschar des Hochzeitspaares gehalten. Die Mühe, die der Vertreter des Bürgermeisters, Stadtrat Linder, mit dem Ueberbringen der Wünsche und Ehrengaben der Stadt Wien hat, - in der vorigen Woche musste er neun Hochzeitspaare an einem Tag besuchen-, wird reich gelohnt durch die freudige und dankbare Ergriffenheit der Jubilare über die Ehrung, die die Stadt Wien ihnen an ihrem Lebensabend zu Teil werden lässt.

In der vorigen Woche feierten die Ehepaare Anton und Anna Hummel, und Eduard und Rosina Schulz ihre diamantene Hochzeit. Ihre goldenen Hochzeiten begingen die Ehepaare Alois und Anna Moder, Josef und Johanna Weiss, Thomas und Josefa Schmidt, Edmund und Aloisia Eyer, Franz und Josefine Strangfeld, Josef und Rosalia Peter, Leopold und Johanna Romani, Johann und Marie Elcher, Wilhelm und Leopoldine Gründler, Franz und Franziska Hekrle, Johann und Theresia Markowitsch, Adolf und Katharina Brecher, Josef und Theresia Gigel, Alois und Barbare Zimm, Anton und Anna Ramp, Jakob und Wilhelmine Hammerschmid, Franz und Anna Bernauer, Josef und Josefine Dolejs und Hermann und Olga Singer. In Vertretung des Bürgermeisters erschien amtsführender Stadtrat Linder in der Wohnung der Jubelpaare, beglückwünschte sie und überreichte ihnen die Ehrengabe der Stadt Wien.

-----  
Eine Natorp-Gasse und eine Josef Sickinger-Gasse in Kagran.

Mit der Errichtung der neuen, modernen Schule in der Freihof-Siedlung in Kagran ist die Benennung zweier nächst der neuen Schule gelegenen Strassen notwendig geworden. Der Gemeinderatsausschuss für allgemeine Verwaltung hat nun in seiner letzten Sitzung beschlossen, die von der Steigenteschgasse gleichlaufend mit der Portnergasse nach Süden führende Gasse nach dem Schöpfer des sogenannten "Mannheimer Schulsystems", Dr. Josef Sickinger, "Josef Sickinger-Gasse" und die von der Josef Sickinger-Gasse abzweigende, um den Sportplatz führende Gasse nach dem Sozialpädagogen und Vorkämpfer der sozialen Einheitsschule Dr. Paul Natorp "Natorpgasse" zu benennen. Die Texte der Erläuterungstafeln werden lauten: "Dr. Paul Natorp (1854-1922), Universitätsprofessor, Begründer der Sozialpädagogik." und "Dr. Josef Anton Sickinger (1858-1930), Stadtschulrat, Begründer des Mannheimer Schulsystems."

\*

Dr. Paul Natorp wurde am 24. Jänner 1854 in Düsseldorf geboren. Er wandte sich der akademischen Laufbahn zu und wurde schliesslich geheimer Regierungsrat und ordentlicher Universitätsprofessor in Marburg. Er begründete die theoretische Sozialpädagogik, vertrat das Prinzip der genossenschaftlichen Erziehung und wurde zum Vorkämpfer der sozialen Einheitsschule. Dr. Paul Natorp, der eine Reihe wertvoller wissenschaftlicher Werke schrieb, begründete auch die deutsche Gesellschaft für soziale Erziehung und die Zeitschrift für soziale Pädagogik.

Dr. Josef Sickinger wurde am 21. September 1858 in Harpolingen geboren. Er war zuletzt geheimer Hofrat und Stadtschulrat von Mannheim. Dr. Josef Sickinger ist der Schöpfer des "Mannheimer Schulsystems", das das Prinzip der Schulgliederung nach der Leistung und Begabung der Schüler vertritt. Der bedeutende Pädagoge forderte auch die umfassende körperliche Ausbildung der Jugend und verlangte für alle Schulkinder eine tägliche Turnstunde. Dr. Josef Sickinger, der ebenfalls Verfasser wertvoller pädagogischer Werke war, starb 1930.

-----  
Vorträge und Führungen im Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien.

Morgen, Sonntag, findet im Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseum in Wien, Neues Rathaus, Eingang Rathausplatz, bei freiem Eintritt um 11 Uhr vormittags ein allgemein zugänglicher Vortrag statt. Dr. L. Birkenfeld spricht über Oesterreichs Wirtschaftslage.

Auch in der Abteilung "Weltwirtschaft" des Gesellschafts- und Wirtschaftsmuseums in Wien, Meidling, Längenfeldgasse, Ecke Murlingergasse, findet morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags bei freiem Eintritt ein allgemein zugänglicher Vortrag statt über das Thema: Die internationale Agrarkrise spricht Dr. A. Lauterbach.